Den Erben Stalins

Autor(en): **Jewtuschenko, Jewgenij**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **58 (1979)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-339593

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Land vermehren. Man ist versucht zu behaupten, dass ohne Kenntnisse dieser divergierenden Berichte ein Gespräch über dieses leidgeprüfte Land ein «Leerlauf» bleiben muss.

Seit diesem Herbst gibt es eine neue Literaturzeitschrift. Sie erscheint im Wagenbach Verlag in Berlin und nennt sich *«Freibeuter»*. Die neue, viermal jährlich erscheinende Zeitschrift preist sich selbst wie folgt an: «Der ‚Freibeuter' widersetzt sich einer Entwicklung, in der die Kultur planiert wird, die Politik in der Versorgungsgesellschaft erstickt, der einzelne und das Vereinzelte als Ziffer im Datenspeicher verschwindet. Er nimmt sich Freiheiten heraus, die im Namen höherer Ziele eingezäunt werden sollen . . . Der ‚Freibeuter' ist gesellig: Er bringt Politik und Kultur zusammen in Bildern und Texten. Er stellt auch Beute vor, die er ausserhalb Etsch und Maas gefunden hat. Er velwechsert manchmal lechts und rinks. Er will sich mit Ihnen unterhalten.» Hier noch einige etwas willkürlich herausgegriffene Namen von Mitarbeitern von Heft 1. Sie sagen sicher einiges aus über Standort, Aussage und Qualität des neuen literarischen Produktes: Italo Calvino, Peter Brückner, Stephan Hermlin, Alexander Kluge, Peter Weiss und Franz Fühmann. *Otto Böni*

Den Erben Stalins

Nein, Stalin hat sich noch nicht ergeben,
seinen Tod hält er für korrigierbar.
Wir haben ihn aus dem Mausoleum herausgetragen,
aus den Herzen der Erben lässt er sich nicht entfernen.

Ich richte an unsre Regierung die Bitte:
Verdoppelt, verdreifacht die Wachen
vor seinem Stein in der Kremlmauer,
damit er nicht wiederaufersteht
und mit ihm die Vergangenheit.

Jewgenij Jewtuschenko